

Küche- und Haushaltungs-Artikel

empfehlen

Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

Familienverein Familienfranz am Samstag den 23. Juli im Waldhorn in Schorndorf.

Verschönerungs-Verein Plenar-Versammlung am Freitag den 22. d. Mts., abends halb 8 Uhr im Saal hier, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu eingeladen werden.

Zu Geschenken geeignet: J. Ziegler, Direktor: Grüne Blätter für meine Söhne. 1., 2. und 3. Band.

Die Remsthäuser Dampfmolkerei und Milchsterilisier-Anstalt in Schorndorf empfiehlt täglich frisch hergestellte sterilisierte Chokolademilch, besten Ersatz für Kaffee; gesünder und nährstoffreicher als Bier und Most; kalt genossen außerordentlich erfrischendes Getränk; warm genossen einer zügigen Cholera gleichkommend.

Sämtliche Schriften von Prediger Elias Schrenk, wie: Des Jünglings Freund, Allein durch den Glauben, Jungfrauenleben, Befehl dem Herrn deine Wege, Wir sehen seine Herrlichkeit, Suchet in der Schrift etc.

Besteht seit 1825 Kölnisches Wasser Besteht seit 1825 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes u. billigstes Parfüm, alldauerhaft als ausgezeichnetes Erfrischungs- & Parfümwasser für sämtliche Körperteile, insbesondere für schwache Glieder u. Augen.

Unentbehrliches Prachtwerk für jeden Gebildeten von billigen Preis: Denkmäler der Kunst. Architektur, Skulptur, Malerei. Zur Belebung ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Heute frische Leberwürste Wegger Soupp. Prima neue Vollhöringe bei S. Moser am Bahnhof. Geradstetten Weibel-Soupp. Morgen Samstag und Sonntag Weibell-Soupp bei guten heißen und dunkeln Lagerbier aus der Brauerei Stuttgart, wozu freundlichst einladet, Karl Berner, Wegger und Wirt z. Viech.

Red Star Line Red Star Stern Linie Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia. Ankunft ertheilen: Red Star Line, Antwerpen. N. S. Widmann, Schorndorf. Heute 1.8.84. Unterzeichneten verkauft am Montag den 25. Juli (Sabbatfeierabend) mittags 2 Uhr eine gut erhaltene Dampfmaschine, 12 Pferdekräften, mit eisernen Rädern, welche ich jedem Liebhaber unentgeltlich erweise, gründlich geprüft werden. Dr. med. Zacharias praect. Artz, Widmann i. Garz.

Bürger-Verein. Am Sonntag abends 5 Uhr im Girsch (oberes Lokal) findet eine Versammlung statt, wozu die Mitglieder möglichst zahlreich erscheinen wollen. Der Ausschuss. Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Telefon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33. Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen.

Regenschirme und Spazierstöcke außerst billig bei Fr. Lenz, Vorstadt. Schorndorf. Haus-Verkauf. Die Hälfte an einem schönen Wohnhaus mit Stallung in dieser Stadt ist dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt Heinrich Kraft, Wirt zum Reichsadler. Weiler Ein neues härtliches Handwägle, eine sehr praktische Doppelpresse für Gemeinden als Wetterpresse oder für eine größere Molkerei geeignet, hat zu verkaufen. S. Mayer, Hammerstein. Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Sommerprossen-Soße allein fabriciert von Bergmann Co. in Breslau, 2 Stück 50 Pfg. beiden Apotheken. Mietverträge empfiehlt die Druckerei d. St.

Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inlandspost: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S., Auslandspost 20 S. Beilagen: Jugenfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 111. Samstag den 23. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Wochenchau. Schorndorf, 22. Juli. Nun ist auch in Württemberg die volle politische Sommerfeste eingeleitet. Der Rgl. Hof weiß ziemlich zurückgezogen in Heidenheim, die meisten Staatsminister befinden sich im Urlaub und die Landtagsabgeordneten in der Heimat. Eine Stuttgarter Reporterfirma will erfahren haben, daß der Ministerpräsident, Dr. Freilich v. Wittmann, binnen kurzen seine Pensionierung nachschieben werde. Die Meldung klingt umso unmahrscheinlicher, als unser Ministerpräsident unmöglich die ganze noch in der Schwebe befindliche Verfassungsfrage einem Nachfolger überlassen kann. Sehr bezeichnend ist übrigens, daß eine und dieselbe Reporterfirma in die nationalgerichtlichen Blätter bezügliche Meldungen ergehen läßt, um nachher in den volksparteilichen Blättern darüber loszuziehen, daß die volksparteiliche Presse den Ministerpräsidenten um jeden Preis besitzig sein möchte. Da geht also das Geschäft wie beim Wettspiel die "Zwischmühle". Bei den Straßentrampeln in Heilbronn, Göttingen, Leipzig und andernorts ist die Wahlverweigerung diesmal in besonders kräftiger Weise zum Ausdruck gekommen. In der mittelmäßigen erschienenen amtliche Bericht über den Heilbronner Kravall läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß derselbe aus sozialdemokratischer Verneinung entsprungen ist. Merkwürdig ist nur, daß es Leute giebt, welche trotz allen diesen Erfahrungen das politische Parteitreiben durchaus auch ins kirchliche Leben hineintragen und auch dieses durch berartige Wahl- und andere Kämpfe freundlich "beleben" möchten. Das wäre nicht übel, wenn zum Beispiel die Kirchengemeinderatswahlen in ähnlicher Weise ausgefochten würden, wie die Wahlen zum Reichstag oder Landtag. Die Verfassung, welche die letzten Reichstagswahlen der sozialdemokratischen Partei gebracht und sie zur stärksten Partei des Reichstags gemacht haben, giebt ihr einen Anspruch auf Anteil am Präsidenten im künftigen Reichstag; es werden jetzt schon Erörterungen darüber angestellt, ob man den Sozialdemokraten diese Ehrenstelle wohl bewilligen werde. Nun, solange die sozialdemokratische Partei im Reichstag in allen andern Dingen ganz als eine berechnete Partei behandelt und den andern Parteien vollständig gleichgestellt wird, solange ferner Parteien in ähnlicher Weise ausgefochten werden, wie die Wahlen zum Reichstag oder Landtag, die sozialdemokratische Bundesgenossenschaft dankbar annehmen und hinwiederum sozialdemokratischen Kandidaten zum Sieg verhelfen, solange haben sie auch kein Recht, diese in Ordnung zu bringen. Es war ihm jetzt gar so eilig damit geworden, in der letzten Zeit. Wo er sie allein antraf, begann er von dem Versuch zu reden, und wußte ihr gar viel Schönes von der Zeit zu versprechen, wenn sie erst Ja und Amen gesagt haben würde. Lenei hatte richtig vermutet. Kaum hatte sie ein paar Worte mit der Mutter ausgetauscht, da erhob sich der Wirt und ließ sie mit ihr allein. "Gast einen rechten Glücksgriß gethan," riefte die Alte auch gleich mit ihrem heimlichen Auftrag hervor, einen großen Brocken Fleisch in den zahnlosen Mund schleudend, daß dich der liebe Herrgott einen solchen Dienst hat finden lassen. Was hat er dir akkurat zum Segen ausgedacht. Was ein satteküchtiger Mann der Sternwirt doch ist und so gemächlich und gemeinweg mit unsereins, als wenn man die Tische voll blanker Thaler hätte. Wenn ich hier so mein Lebtag sitzen könnt', das wär' so ein Geschenk für mich." "Wie kommt Ihr denn heut zum Werthgar, Mutter?" fragte Lenei, lachend der Mutter arbeitsharte Hand ergreifend, als sie den Blick des Einverstandnisses sah, den die beiden austauschten. "Ja bin halt gekommen, weil's mir nach dir bang war, brauchst nicht zu denken, daß mich etwas Besondere hergeführt hat," antwortete die Angeredete behäuflich, der Tochter mitbevoll zuwendend, während in ihren Augen eine heimliche Glückseligkeit aufflachte. "Ja, recht, Mutter," lachte sich Lenei dazu. Sie hatte längst durchgesehen, daß der Wirt die Mutter habe herein-bitten lassen. Gewiß sollte sie ihm selbst den, seine Sache

Die Sternwirtin. Erzählung für das Volk von N. von Sahn. (Nachdruck verboten.) 6. Fortsetzung. Die Alte sah dem Sternwirt an einem Tisch gegenüber, eine dampfende Kaffeekanne und einen Teller mit Brot, Fleisch und Käse vor sich. Lenei belachte ihm stillen die Freigiebigkeit des Wirts. Als die Mutter die ersten Male aus ihrer Kiste oben in den Stern heruntergenommen war, um die Tochter zu sehen, hatte sie sich still in einen Winkel in der Küche gesetzt, und sie hatte ihr verhoffen ein Maß gebracht. Jetzt sah sie den Wirt als gefeierter Gast gegenüber. "Wie kommt Ihr denn heut zum Werthgar, Mutter?" fragte Lenei, lachend der Mutter arbeitsharte Hand ergreifend, als sie den Blick des Einverstandnisses sah, den die beiden austauschten. "Ja bin halt gekommen, weil's mir nach dir bang war, brauchst nicht zu denken, daß mich etwas Besondere hergeführt hat," antwortete die Angeredete behäuflich, der Tochter mitbevoll zuwendend, während in ihren Augen eine heimliche Glückseligkeit aufflachte. "Ja, recht, Mutter," lachte sich Lenei dazu. Sie hatte längst durchgesehen, daß der Wirt die Mutter habe herein-bitten lassen. Gewiß sollte sie ihm selbst den, seine Sache

Garantien aufgehoben und damit das ganze Land in eine Art Belagerungszustand versetzt.

Vom Spanisch-amerikanischen Kriege.

Von den Philippinen. Der Kriegsmilitär hat gestern erklärt, daß er dem Generalgouverneur von Manila, General Augustin, gelang, mit dem Generalkommandanten der Flotte-Gruppe sich in telegraphische Verbindung zu setzen. Die Aufständischen zeigten sich wenig feindselig gegen die Spanier. Nach einer Aufzeichnung des Ministerrätspräsidenten Sagasta hat sich die Lage auf Manila gebessert. Der deutsche Kreuzer „Cormoran“ ist nach Manila zurückgekehrt. Nach neueren Meldungen aus Madrid ist es Augustin in den letzten Tagen gelungen, den Aufständischen bedeutende Verluste beizubringen. General Augustin ist entschlossen, noch lange Widerstand zu leisten und spricht die Hoffnung aus, die Lage zu retten, mit Anspielung darauf, daß die Philippinen immer mehr zu Spanien zurückkehren. — Der Führer der Aufständischen auf den Philippinen, Aguinaldo, ist erst 27 Jahre alt. Er ist in Cavite geboren. Seine Eltern besaßen eine kleine Reis- und Zuckerplantage und es fiel ihnen schwer, den Knaben auf das St. Johannis Lateran-Kollegium und die Universität von St. Tomas zu senden. Beide Anstalten wurden von den Dominikanern geküsst. Die Padres schenken Aguinaldo für einen ausgemachten Dummkopf gehalten zu haben. Er wurde deshalb den Jesuiten der Normalsschule zugeführt. Vor einigen Jahren schloß sich Aguinaldo dem jetzt 250 000 Mitglieder zählenden sozialistischen Verein Katipunan an. Die Regierung wollte ihn verhaften lassen. Er entkam aber den mit der Verhaftung beauftragten Offizier und befehlete dessen Soldaten zum Sozialismus. Das bildete den Anfang der Revolution.

Die Vorkehrungen für den Transport der in Santiago gefangenen Spanier nach ihrer Heimat sind zum Abschluß gelangt. Die Beförderung ist der spanischen Transatlantischen Dampfergesellschaft übertragen, die in Newyork von der Firma Geballos u. C. vertreten wird. Die Abmachung bestimmt, daß die Gesellschaft binnen 9 Tagen 5 Schiffe in Santiago bereit stellen muß, ferner binnen 17 Tagen 2 Schiffe und den Rest der zum Transport nötigen Schiffe binnen drei Wochen. Die Gesellschaft übernimmt die Beförderung zum Preise von 20 Dollars für den gemeinen Soldaten und 55 Dollars für jeden Offizier, wobei angenommen ist, daß 24 000 Mann und 1000 Offiziere nach Spanien hinüberzuschiffen sind. Die den Vereinigten Staaten erwachsenden Kosten werden demnach 535 000 Dollars betragen. Unter den Schiffen befinden sich mehrere Hilfskreuzer, die von den Amerikanern genommen sind.

Savana, 22. Juli. Gestern teilten sich die vor Manzanilla liegenden amerikanischen Kriegsschiffe. Fünf derselben besaßen den Signalturm und verursachten einigen Schaden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Am tgl. Hofschloß machen die Renovationsarbeiten des Mittelbaus sehr erfreuliche Fortschritte. Trotz des Zimmerer-Streikes sind die Arbeiten durch Hofvermeister Hangleiter soweit fertiggestellt, daß Gesessener Zimmermann bereits mit der neuen kupfernen Bedachung beginnen konnte.
Gannfack. Die hiesigen Gypsgruben sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen 10stündige

Arbeitszeit (statt bisheriger 11 und 12 Stunden) und einen Stundenlohn von 48 J. für gute Arbeiter, einen Lohnzuschlag für Ueberstunden und Abschaffung der Ueberarbeit. Die Meister haben bis jetzt noch nicht geantwortet. Doch scheint sich eine friedliche Vereinigung der Arbeiter und Meister anzubahnen.

Oberstfeld D.M. Warbach. Vorgangene Woche kam es hier zwischen einem 28 Jahre alten, verheirateten Mann, Vater von 3 unversorgten Kindern, namens Krauß und jungen lebigen Burtschen, welche denselben zum Besten gehabt haben sollen, zu Erblichkeitsstreit, wobei derselbe von einem 19jährigen jungen Menschen, namens Schmid, zu Boden geschlagen wurde. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, ist derselbe nun gestorben. Der Thäter wurde schon vor einigen Tagen verhaftet.

Stuttgart. Unter äußerst zahlreicher Anteilnahme der Einwohnerschaft wurden am Donnerstag die beiden am Typhus verstorbenen Soldaten zu gleicher Zeit beerdigt. Den Kränzen eröffnete die Regimentskapelle, sodann beteiligten sich der Regimentskommandeur und mehrere Offiziere, sowie die beim Depot befindlichen Soldaten. Es war eine tief ergreifende Feierlichkeit, deren volle Tragweite der Garnisonsprediger, Herr Stadtpfarrer Groß, in zu Herzen gehenden Worten Ausdruck verlieh. Söhner. Gestern nachmittag wurde der 35 Jahre alte Jakob Grimm von hier, welcher bei Sonnenwirt Scheiber hier seit 12 Jahren ununterbrochen im Dienst war, von einem fremden Pferd, das er ausspannen wollte, so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß er nach 2 Stunden, ohne wieder das Bewußtsein erhalten zu haben, starb.

Heilbronn. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Erstellung eines neuen Gaswerks im Prinzip genehmigt, das einen Aufwand von rund 800 000 M. erfordern wird. Auch der Umbau des Rathauses, auf 380 000 M. veranschlagt, wurde im Prinzip genehmigt und ferner eine Summe von 222 000 M. bewilligt für Erstellung eines neuen Schulgebäudes. Fast 1 1/2 Millionen M. in einer Sitzung, das ist viel für eine Stadt wie Heilbronn und jedenfalls ein sicheres Zeichen eines aufstrebenden Gemeinwesens.

Oettingen. Am Dienstag wurde der des Mordes an dem fürstlichen Hofwart Schmauder verhaftete Jakob von Bernhardsmühle nach Hall abgefertigt. Wie man hört, sind bereits genügende Beweise vorhanden, um den Jakob, der die That noch leugnet, zu überführen. (S. 3.)

Oberhausen. 2 Schwäger, die seit längerer Zeit miteinander in Unfrieden lebten, gerieten gestern abend in einer Wirtshausstube in Streit, den sie auf der Straße fortsetzten, bis einer den Revolver zog und auf den anderen 5 Schüsse abgab, von denen einer in den Unterleib, ein anderer in den Arm des Gegners einbrang. Dem schwer Verwundeten wurde bereits ärztliche Hilfe zu teil, doch konnten die Kugeln bis jetzt aus den Wunden nicht entfernt werden. Der Thäter ist verhaftet.

Aus dem Posthale. Am Dienstag nachmittags 4 Uhr zog über unser Thal ein heftiges, von Hagel begleitetes Gewitter, welches bedeutenden Schaden anrichtete. Die Markungen von Groß- und Kleinschaffhausen, Wolpertshofen, Bügmannshausen, Unterholzheim sind beinahe total verhehrt. In Schwendi wurde nur ein kleiner Teil in nordöstlicher Richtung betroffen mit einem Schaden von 40—60%. Auch Mietingen, Ofenhausen und Hrenhausen sollen teilweise vom Hagel gestreift worden sein. Die Schlossen fielen in der Größe von Laubeneiern. Ueber Beschädigungen von Gebäulichkeiten, mit Ausnahme etlicher eingestragener Fensterheben, hört man nichts. An dem heruntergeschlagenen Dst konnte man ersehen, wie reichlich der Dststrahl heuer ausgefallen wäre. Leider gibt es immer noch Leute, die von der Versicherung nichts wissen wollen.

Gandel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 21. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlachts- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 52—55 J., Küder 58—62 J., Schweine 64—66 J., Kälber 64—76 J.

Alm. (Häute- und Fellmarkt.) Bei dem am Dienstag stattgehabten Markt der Häute und Kalbfelle wurde der ganze vorhandene Vorrat, 750 Häute und 1200 Kalbfelle verkauft und wurden folgende Preise dafür per Pfund bezahlt. Ochsenhäute 36—42 J., Kuhhäute 36 1/2—40 J., Kalbfelle 37—42 J., Farnenhäute 29 bis 33 J., Kalbfelle mit Kopf, 50—51 J., Kalbfelle ohne Kopf 62 1/2—66 J.

Stuttgart. Kartoffelmärkte. Durch das neuerdings eingetretene schöne Wetter war die Zufuhr neuer Kartoffeln bedeutender als letzter. Bezahlt wurde für den Jir. M. 6.50—8. — Schweinemärkte. Zufuhr waren 300 Stück Milchschweine und 70 Stück Läufer. Preis per Paar Milchschweine 36—40 M., Läufer 50—70 M.

Gestorben. Mengele, Franziska, Marie geb. Steinebach, 82 J., Stuttgart. — Dreßmer, Johanna, geb. Setz, 74 J., Dwen. — Gayler, Gustav, Profurist, 39 J., Neutlingen.

EXACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei Eugen Heess in Schorndorf.

Schorndorf, 23. Juli. Gegen Flöhe, Schnaten, Schwaben, Kuffen, Wanzen und Fliegen verkauft nur Lahr's Dalma. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hundert von Dankschreiben. Nur acht zu haben in veriegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Schorndorf und Stetten in den Apotheken.

Wasserwärme an den Badeplätzen des Neckstamms: Freitag abend 7 Uhr: 19° C. Samstag früh 7 Uhr: 18° C.

Neueste Nachrichten.

Ziel, 22. Juli. Der Torpedobehzer Klafsdorn von der Torpedobatterie, kommandiert zu St. Majestät Schiff „Friedrich Karl“, ist am 21. ds. von der Wäperei ins Wasser gefallen und ertrunken. Der Leichnam konnte bis gestern abend nicht aufgefunden werden.

Washington, 22. Juli. Eine Drahtmeldung des Generals Anderson aus Manila sagt, Aguinaldo habe seine Diktatur und das Kriegrecht veräußert. Die Eingeborenen erwarten, die Unabhängigkeit der Philippinen zu erlangen.

Dem Neuterischen Bureau wird aus Manila vom 19. ds. Mts. gemeldet: Die Rebellen, welche nach und nach ihre Artillerie gegen Molote richteten, vertrieben dadurch die Spanier aus ihren Besatzungen außerhalb Molotes, welches die Rebellen, die in ihren starken Besatzungen liegen, zu bombardieren begonnen haben.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

14 ar 30 qm, 17 ar 17 qm in den Fuchsbäcken und Frankendobel. 8 ar 17 qm Baumacker oben im Dilttenberg.

Zusammen Anschlag — 4000 M. Die Viehhaber werden unter dem Ansehen eingeladen, daß als Bezwahler Gemeinderat W. K. u. als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Gemeinderat Heiß bestellt wurde. Den 25. Juni 1898.

Gemeinderat.

Vorstand Heiß.

Trauer-Anzeige. Verwandten und Freunden geben wir schmerzhaft die Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Katharine im Alter von 18 Jahren nach langen, schweren Weiden heute früh 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern Friedrich Heger und Schwester Martha. Beerdigung Montag mittag 1 Uhr.

Mast- & Ferkelpulver für Schweine. von Geo. Döber, Frankfurt a. M. Inhaber von 11 goldenen und 2 silbernen Medaillen.

Portelle: Große Futtererparnisse, schnelles Getreide, rasches Gemütsrechen und leichte Aufsicht. Per Schachtel 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Gute Milch. David Säver, Schlichterstr.

Brantkränze von 3 M. an bis zu den feinsten empfiehlt Frau Lenz, Blumenengeschäft Markt.

Schorndorf. Ein kräftiges Mädchen wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein Adler zur Handgewinnung. Wer, sagt die Redaktion.

Paul Rösler, Buch- und Papierhandlung Schorndorf. Illustration of a building and a person.

Schweineschmalz. Garantiert prima reines Schweineschmalz, frisch eingetroffen, empfiehlt billigst F. R. Gänßlen, Mak & Sohn, Nachfolger.

Dr. Thompson's Seifenpulver. Das Beste — Wirksamste. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Gothaer Lebensversicherungsbank. Festversicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740 1/2 Mill. Mark. Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahres-Normalprämie.

Soldatenbilder. Bilder aller Art, Blumen und Kränze, Vereinsbilder. Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Annoncen arbeiten, selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt. Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G. in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156) betrauen. Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt.

MEY'S Stoffwäsche ist billig, praktisch, elegant, von Leinwandseide kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Sohengehren. Aus dem Nachlaß des Josef Braun, Bauers hier, kommt die vorhandene Fahrnis, worunter auch eine 10jährige Kuh nächsten Montag den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Verstorbenen an den Meistbietenden zum Verkauf. Den 21. Juli 1898. Waisengericht. Vorstand Schöfle.

Brause's deutsche Schreibfedern. Alleinverkauf für Schorndorf bei Paul Rösler, Buchhandlung.

Weiße Rübsamen, lautere Saatwicken, Garbenstriele, Seegrassband. Eine freundliche Wohnung mit 3 ineinander gehenden Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Okt. zu vermieten. W. Maier jr., Wächterstr.

Mehel-Suppe mit neuem Feuerkraut. Die Anstalt Salem b. Riedling, Soltau (Kurhaus für Trunksüchtige) erbielt sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichsten Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen.

Obstmühle mit 2 Räder, sowie 2 eiserne Klostpressspindeln, Druck von oben, hat zu verkaufen. J. Döbler. Gerabfetten. Ein älteres Pferd, gut im Zug, hat zu verkaufen. Christian Zule.

Hausfrauen. Gegen alte Wollsaßen liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock u. Mantelstoffe, Dammentuche, Strichwolle, Porzellan, Teppiche, Schlaf- und Pferdebeden, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Feinen u. Baumwollwaren etc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen. R. Eichmann, Ballenfest.

Pandwirts! Innerhalb 8 Tagen regulierte mir die Allgemeine Deutsche Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck zwei Pferdebeschäden, so daß mir nunmehr von genannter Gesellschaft in Ca. 4 Pferde zu meiner vollsten Zufriedenheit entschädigt wurden.

KREBS WICHSE giebt den schönsten Glanz. Ein Hof- & Schlafgänger wird angenommen bei Dreher Lenz, Vorstadt.

Gottesdienste der schön. Meth.-Kirche. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Prediger Weller. Abends 8 Uhr Herr Pred. Weller. Mittwoch abend 8 Uhr Herr Prediger Weller.

Traueranzeige. Freunde und Bekannte geben wir die Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Samuel Gottlieb Wolff, Wagnermeister, nach kurzen Kranken im Samstag früh 5 Uhr unerwartet schnell im Glauben an seinen Herrn und Heiland im Alter von 82 Jahren zur ewigen Ruhe des Volkes Gottes eingegangen ist. Beerdigung am Montag nachmittags 2 Uhr. Die Familie Wolff.

Haus- & Güter-Verkauf. Nachdem das kgl. Amtsgericht Schorndorf Zwangsvollstreckung in das auf hiesiger Markung gelegene unbewegliche Vermögen des Ludwig Seib, Wärtners in Feuerbach angeordnet hat, kommt infolge Beschlusses des Gemeinderats vom 9. ds. Mts. am Montag den 1. August ds. J., nachm. 2 Uhr auf hies. Rathause zum Verkauf: Ein 1 1/2 stödiges Wohnhaus in den Fuchsbäcken. 67 ar 02 qm, 18 ar 02 qm.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag, und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inlandsendungspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S, Auslandsendungen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 112. Montag den 25. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Nach der Wahl.

II.

Erfolge bei der Wahl aufzuweisen hat die Sozialdemokratie. Um 400 000 Stimmen und 8 Reichstagsitze hat sie zugenommen. Zweifellos verankert sie einen Teil ihres Stimmengewinnes, wie im ersten Artikel bemerkt, ehemaligen Demokraten, die nun folgerichtig schon im ersten Wahlgang sozialdemokratisch wählten. Den größeren Teil ihres Zuwachses zieht sie aber aus der rasch wachsenden Arbeiterbevölkerung, die überwiegend sozialdemokratisch abstimmt. Vergeblich haben die sogenannten Nationalsozialen den deutschen Gewandten in die Arbeitermassen zu tragen versucht, sie brachten es nur auf ganze 25 000 Stimmen. Man wird sich also vorerhand damit abfinden haben, daß der Fabrikarbeiter sozialdemokratische Stimmzettel abgibt. Wer also mißfällt, der Landwirtschaft den nötigen besseren Schutz zu verlagern und die Industrie einseitig zu begünstigen, wie das in der Handelsvertragspolitik Caprivis geschah, für die unsere Demokraten so schwärmen, ver ist mißschuldig daran, wenn das Land immer mehr verödet, und der Mangel an Arbeitskräften hier immer fühlbarer wird, während in den Städten immer zahlreicher die Arbeitermassen sich zusammendrängen, eine Gefahr für die öffentliche Ordnung bilden, an den Gemeindefiskus ungeheure Anforderungen stellen und zum Dank dafür den Umsturzmännern, mit einem Wort: wer die landwirtschaftsfeindliche Wirtschaftspolitik mitmacht, der schafft Sozialdemokraten, mag er auch sonst vielleicht von deutschen Feuererfasser erfüllt sein. Das dürften sich gewisse Großindustrielle und Großkapitalisten gesagt sein lassen. Im Hinblick auf die Zunahme der Arbeiterbevölkerung seit 5 Jahren ist übrigens das Anwachsen der sozialistischen Stimmen noch ein maßiges. Käßen die Nichtsozialdemokraten zusammengehalten, so wären nur 32 Wahlkreise ganz rot vertreten, und noch weniger Sitze hätte der Umsturz erlangt, wenn die Faulen, die freiwillig nicht zur Wahlurne gehen, mit sanfter Gewalt zum Gang an dieselbe genötigt werden könnte. Die sozialdemokratische Gefahr ist also da, sie ist groß, sie darf aber auch nicht überhöht werden. Bedenklich ist, daß diesmal die Genossen auch auf dem Lande Fortschritte gemacht haben. Man kann also auch den Bauern und den übrigen ländlichen Mittelstand ins sozialistische Lager treiben, wenn man ihm nicht hilft. Das möge sich vor allem unsere Regierung merken. An einen dauernden Sieg der roten Fahne ist freilich nicht zu denken. Wenn sie auch noch so zu verheimlichen suchen, daß der Bauer in ihrem

Staat statt freier Eigentümer nur Gesellschaftslöhner sein wird, die Wahrheit wird doch ans Licht kommen, gerade wenn die Noten für einen Augenblick siegen sollten. In ihrer Feindschaft gegen Christentum und Deutschtum und an dem Widerstand der führenden Geister unseres Volkes wird die Sozialdemokratie scheitern. Aber auch ein nur kurzer Sieg brächte unsägliches Elend über Deutschland.

Den Ausschlag zwischen der mittelstandsfeindlichen Rechten und der mittelstandsfeindlichen Linken im Reichstag giebt nach wie vor das Zentrum. Thatsächlich gehört das Zentrum in den Mittelstandsfragen auf die Seite der ersteren. Aber da das Zentrum bei einem vollständigen Siege der mittelstandsfeindlichen Parteien seine ausschlaggebende Stellung verloren hätte, so schützte es durch vielfaches Eintreten für die Demokratie diese vor Vernichtung, damit auch fernerhin „katholisch Trumpf“ blieb. Das Zentrum hat eine Anzahl von Sitzen gewonnen, an Stimmengahl aber verloren. Daran ist der bayrische Bauernbund schuld, der zwar nur 5 Mandate statt 4 errang, aber in vielen Kreisen nur nach äußerst heftigem Kampf mit kleiner Mehrheit vom Zentrum noch einmal besiegt wurde — zum letztenmale sicherlich, wenn in den landwirtschaftlichen Fragen das Zentrum nicht ganz auf den Boden des Bauernbundes hinübertritt. Auch der katholische Bauer hat es eben nachgerade satt, seine Interessen dem angeblichen Nutzen des Fabrikarbeiters, thatsächlich aber dem des deutschen, jüdischen und außerdeutschen Großkapitals durch ein paar stöbische Abgeordnete auszuliefern zu sehen. Wir werden uns also schwerlich in der Erwartung täuschen, daß in den entscheidenden wirtschaftlichen Fragen das Zentrum dem Bauernbund weit entgegenkommen wird.

Bei den Nationalliberalen, die ungefähr in der gleichen Stärke und mit der gleichen Stimmengahl zurückkehren, ist der bauernfreundliche Flügel erheblich gestärkt, der andere erheblich geschwächt worden. Mehr als die Hälfte ihrer Abgeordneten hat die Hauptforderungen des Bauernbundes vollkommen anerkannt. Mehrere Neugewählte, die bald eine hervorragende Rolle in der Partei spielen werden, sind ausgesprochene Agrarier. Falls der linke Flügel der Partei den rechten allzuweile Prügel in den Weg legen sollte, würde er nur das beschleunigen, was er schon lange verdient hat: Scheidung von dem andern und Untergang.

Ein wachsendes Auge werden aber in wirtschaftlichen Fragen die Bauern- und Mittelstandswähler auf Zentrum und Nationalliberale zu richten haben. W.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.

Kriegerische Pläne der Amerikaner. Den nächsten Vorstoß gegen die Amerikaner, wie bereits gemeldet wurde, gegen Portoriko zu führen. Uebereinstimmend wird aus Newyork wie aus Washington gemeldet, daß diese Insel von den Amerikanern als Kriegsbeute auszuweisen sei, von der man unter keinen Umständen abzulassen gewillt sei, während man sich hinsichtlich der Philippinen noch nicht schlüssig gemacht hat. Dem gegenüber will es wenig bedeuten, daß Staatssekretär Day sich angeblich gegen jede Besitzergreifung ausgesprochen haben soll. General Miles, der die Operation gegen Portoriko leiten soll, ist von Santiago aber bisher nicht abgereist. Die Verabreichung wird darauf zurückgeführt, daß die zu seiner Begleitung bestimmten Schiffe seitens des Marine-Departements mangelhaft ausgerüstet sind. Nach Berichten, die der Kriegsekretär Alger aus Tampa erhielt, ist ein Teil der Expedition aber bereits von Tampa abgegangen; die Abfahrt der Schiffe aus Key West dagegen dürfte erst nach einigen Tagen erfolgen. Nations Geschwader soll gleichfalls nach Portoriko gehen.

Zum Leiter der kriegerischen Operation gegen Manila ist General Merritt ernannt. Die gesamten Streitkräfte der Amerikaner, die bestimmt sind, sich an diesem Kampf zu beteiligen, sind seit vier Tagen vor Manila versammelt; es sind nur gegen 5000 Mann. Wahrscheinlich wird aber vor der Ankunft Merritts nichts unternommen werden. Inzwischen haben die Aufständischen ihre Angriffe auf die Stadt freilich erneuert. Die Spanier erwidern sie unter ganz ungeheurer Munitionsverschwendung, hoffen aber nicht mehr auf einen endgiltigen Erfolg. Die Lebensmittel werden knapp und alles deutet darauf hin, daß die Spanier sich bald ergeben werden, obwohl, um den Schein zu retten, sie den Ausgehenden zu erwecken suchen, als ob sie sich schlagen wollten. Es scheint gewiss, daß die Eingeborenen sich niemals zusammenzuschließen, noch jemals unter die spanische Herrschaft zurückkehren werden. Ob diese letzte aus Washington stammende Behauptung zutreffend ist, bleibt freilich abzuwarten. Das Verhältnis zwischen den Amerikanern und den Aufständischen vor Santiago ist nämlich nichts weniger als erfreulich. Gracia hat vorgezogen an General Schafter geschrieben, die Aufständischen würden nicht mehr mit den Amerikanern zusammenwirken, sondern unabhängig von ihnen wie vor ihrer Ankunft handeln. Er werde sich infolge dessen mit seinen Truppen in die Berge zurückziehen. Am Donnerstag ist es angeblich zu einem Bruch zwischen beiden Heeren gekommen. Schafter soll

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn. (Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

Gerade als die Alte etwas erwidern wollte, ging die Thür auf und der erste Abendgast trat ein. Lenei eilte hinter den Schankisch. Gleich darauf kam auch der Sternwirt wieder herein und setzte sich plaudernd zu der Alten. Sie tuschelten erzigh zusammen, und an dem befriedigten Schmunzeln, das nun seinen rasierten Mund spielte, erkannte Lenei, daß er mit dem Erfolg der mütterlichen Mission zufrieden war.

Der Abend war schon breite Schatten auf den weiten fahnenfarbenen Bürgerhof, als der Benedikt mit tief herabgeschlungenem Haupt, aber hastigen Schritten aus dem Garten daherkam und ins Haus ging.

Er trat gleich links in die Stube, wo er den Vater um diese Stunde anwesend wußte, als wolle er den künstlich ersparten Mut nur recht schnell an den Mann bringen, daß er ihm nicht unter den Händen verging.

„Ich hab' mit Euch zu reden, Vater,“ brach er auch gleich mit der Thür ins Haus und näherte sich dem Bürger, der in seinem Sorgenstuhl neben dem Ofen

saß und über dem Beschauen der Ereignisse des vergangenen Tages und dem Bedenken des nächsten, was wohl da am wichtigsten zu schaffen war in Haus und Hof, einengiert war.

„Was hast denn so Wichtiges, daß du wie's jüngste Gericht hereingekommen kommst?“ fuhr er unwirsch auf und sah den Sohn ärgerlich an.

„Was giebt's denn?“ rief gleichzeitig eine matte Weiberstimme aus der Nebenstube, wo die Bürgerin in ihrem Rollstuhl saß.

„Ihr sollt's gleich auch mit anhören, Mutter,“ sagte Benedikt gepreßt. Es lag sich ihm plötzlich schwer aufs Herz, daß die fränke Mutter mit darunter leiden sollte unter dem, was ungewisselhaft hereinbrach, sobald er den Mund zum Sprechen aufthat. Aber es half ihm kein Ueberlegen mehr. Es mußte geschehen, was er Lenei versprochen hatte. Jetzt durfte er vor nichts mehr zurückschrecken, selbst vor dem Neuseher nicht.

„Nun red' nur, mach's geschwind,“ begehrte der Bürger zornig auf, als ahne er das Kommende.

Der Benedikt that einen tiefen Atemzug, mit dem er den bebenden Mut, der schon zurückzucken wollte, wieder heraufholte, einen Mut, vor dem er selbst erschrocken zitterte, weil er in der Vorstellung gipfelte: „Mußt dir die Lenei jetzt erringen, selbst wenn dich der Vater darum verflucht.“

„Ich wollt' Euch noch einmal bitten, Vater,“ sagte er mit künstlicher Ruhe, „mir und der Lenei Euren Segen nicht länger zu verlagern. Wir sind heut überreife gekommen, uns vor aller Welt anzugehören. — auch so, Vater, wenn Ihr nicht gutwillig mit uns wollt,“ schloß er mit verjagender Stimme.

Der Mut war ihm nun doch vor der Ungeheuerlichkeit seiner Abzichten ausgegangen. Gehörlos in den Willen der Eltern war ihm bisher die heilige Pflicht gewesen. Nun wollte er damit so schroff brechen. Wie eine schwere Sündenflut legte es sich ihm aufs Herz.

Als der Benedikt seine störende Rede beendet, war's eine Weile still in der Stube, nur Nebenaan hörte man ein unterdrücktes: „Geh mir Gott, der Bub ist nicht gescheit!“

Dann aber brach das zurückgehaltene Gemitter beim Bürger mit Macht los.

„Hinaus, elenderer Lump!“ donnerte er mit einer Stimme, daß die Wände zitterten, und wies nach der Thür. „Meinst, ich laß mich von dir hantwurscheln? Noch bin ich der Bauer auf dem Hof, und meine Stimme gilt. Wenn du weisst, daß alles mit dieser Stube aus ist. Geh, sag's der Dirn, die Magd aus dem Stern gehört nicht in den Bürgerhof. Ich glaub's schon, daß es der elendigen Detteldien pasten Haut, ihre Süß' unter meinen Nägeln zu fressen!“ schloß er höhnisch.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich außer meinen Spezerei- und Kolonialwaren von heute an auch

Ellenwaren aller Art

führen werde und somit künftighin stets eine schöne Auswahl in:

**Bettzeug,
Schurzzeug,
Baumwollflanell,
Futterstoffe,
Blousen- & Jackenstoffe,**

ferner

Wollgarne

u. s. w. halten werde.

Ich gestatte mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur beste Qualitäten führe und empfehle bei Bedarf meine Waren der verehrten Einwohnerschaft in Stadt und Land aufs Beste.

Daniel Schurr,

Oeffingers Nachfolger.

Küche- und Haushaltungs-Artikel

empfehlen

Fr. Benz, Dreher, Vorstadt.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

Hohlen Gewölbesteine (Hohrdis)

gerade und gebogene, aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.

Mit Anfänger. Gebogen. Ohne Anfänger.

Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Eisen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Bester Dämmeschutz. Große Tragfähigkeit. Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Fuß- und Klügelbelag, einfarbig und bunt, Steinengrößen und Biffoischaalen.

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegefabrik
Schorndorf.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Eisen, schnellstens und gewissenhaft bei billiger Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Unarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren

in Gold, Silber, Glas und Cement werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.

Um geneigtes Wohlwollen bitend zeichnet hochachtungsvoll

Aug. Gaa,
neben Frau Moser & Melac.

Acetylgas-Apparate!

Eine der ersten Firmen der Acetylenbranche in Württemberg sucht für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen Vertreter. Solche, welche mit der Sache bereits vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Angebote unter Nr. 788 besördert die Expedition d. Blattes.

Stenobüchlein zu haben in der **E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Rechten weisen

Weineffig

unter Garantie billigt bei

Chr. Bauer.

Zur Beachtung!

Mein Pferdegeschaden ist zu meiner vollen Zufriedenheit von der **Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Gesellschaft zu Eberf.** reguliert worden, was ich hiermit bestätige.

Schorndorf, den 20. Mai 1898.
Gottlob Schaab.

Malta- und Lausener-Kartoffel

empfehlen

Daniel Schurr.

1400 Mark

gegen 1/2fache Sicherheit und gute Kundschaft werden die **Katzen** aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Carl Kraib, Neue Straße,

Damen- und Mädchen-Blousen von M. 1.30 an, **Wasch-Kleider** von M. 5.— an, **Knaben-Blousen, Waschanzüge,** einzelne **Wasch-Höschen & Matrosenkragen.**

Einmachgläser, Einmachkäfen, Aufscholben zu den billigsten Preisen. Konsumgeld wird abgegeben.

Fr. Schauer.

Olga-Zwiebad, geröstet u. ungeröstet, stets frisch zu haben.

3. Behrer, Feindbäcker.

Den Dinkelertrag von 12 Ar bei der mittleren Bräde, 6 Ar bei der unteren Mühle sollte **8 Ar Haber,** alles schön stehend, verkauft

Dreher Benz, Vorstadt.

Polthäringe empfehlen **S. Moser am Bahnhof.**

Glaser-Gesuch. Ein jüngerer Arbeiter oder Lehrling kann sofort eintreten bei **Karl Moll, Glasermeister.**

Bettfedern. Wir besitzen selbst, gegen Waagn. (sehr schlechte Quantität) Gute neue Bettfedern pr. No. 1 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 2 M., 25 Wg., u. 1 M. 40 Wg.; **Weiße Bettfedern** 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 2 M., 25 Wg.; **Wasserfestes halbwisch 2 M., weiß 2 M., 80 Wg., u. 2 M. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 2 M., 3 M., 50 Wg., 4 M., 5 M., 1 M., 2 M., 3 M., 4 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M., 13 M., 14 M., 15 M., 16 M., 17 M., 18 M., 19 M., 20 M., 21 M., 22 M., 23 M., 24 M., 25 M., 26 M., 27 M., 28 M., 29 M., 30 M., 31 M., 32 M., 33 M., 34 M., 35 M., 36 M., 37 M., 38 M., 39 M., 40 M., 41 M., 42 M., 43 M., 44 M., 45 M., 46 M., 47 M., 48 M., 49 M., 50 M., 51 M., 52 M., 53 M., 54 M., 55 M., 56 M., 57 M., 58 M., 59 M., 60 M., 61 M., 62 M., 63 M., 64 M., 65 M., 66 M., 67 M., 68 M., 69 M., 70 M., 71 M., 72 M., 73 M., 74 M., 75 M., 76 M., 77 M., 78 M., 79 M., 80 M., 81 M., 82 M., 83 M., 84 M., 85 M., 86 M., 87 M., 88 M., 89 M., 90 M., 91 M., 92 M., 93 M., 94 M., 95 M., 96 M., 97 M., 98 M., 99 M., 100 M.**

Poehrer & Co. in Harford in Meckl.

Gottebedienste. **Evangelische Kirche.** Am 7. Sonntag nach Trinitatis (24. Juli).

Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Defan Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst Herr Defan Hoffmann.
Nachm. 1. Uhr Christenlehre (Schule.) Herr Defan Hoffmann.
Nachm. 2. Uhr Bibelstunde Herr Defan Hoffmann.

Beletrag Jakob (25. Juli).
Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Defan Hoffmann.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde Herr Defan Hoffmann.

Katholische Kirche. Herr Kaplan Wefer.